

Ing. Paul Michael Böhm

Thermografieexperte

Gerichtssachverständiger für Feuchte-, Schimmelschäden und holzerstörende Pilze und Insekten

office@abstrapic.com

Pilzwachstum im Neubau – wenn Baustoffe zum Biotop werden

In einer Welt, in der jede Handlung an ökonomischen Gesichtspunkten ausgerichtet wird und damit der Faktor Zeit in allen Lebenslagen eine entsprechende Rolle spielt, versuchen wir auch bei Bauprojekten den Faktor Zeit und damit die Baukosten zu minimieren.

Daher werden bei Bauprojekten, Innenausbauten zunehmend aus Leichtbauwänden hergestellt bzw. der gesamte Bau aus Holzriegelkonstruktionen erstellt. Damit werden Bauzeiten extrem verkürzt. Bauvorhaben, die in der Vergangenheit über Jahre gebaut wurden, können mit diesen Techniken innerhalb weniger Monate realisiert werden.

Durch den Einsatz moderner Leichtbautechniken kommt es immer öfter zu einem Konflikt von feuchteempfindlichen Materialien und Baustoffen mit erheblichen Wasseranteil beim Einbringen derselben, wie z.B. zementgebundene Schüttungsmaterialien im Zuge des Bodenaufbaus und Estrichflächen.

Die Trocknungsdauer dieser Materialien ist schicht- und umgebungsabhängig und kann einige Wochen in Anspruch nehmen. In dieser Periode wirkt die erhöhte Baufeuchte, von nass eingebrachten Baustoffen auf vorher eingebaute Materialien wie Gipskartonplatten, Holzfaserplatten, weißer Thermofuß aus Porenbeton und anderen feuchtesensiblen Baustoffen und erhöht damit die Baustofffeuchte über die übliche Ausgleichsfeuchte hinaus. Durch die Aufweitung dieser Werkstoffe, kommt es bereits während der Bauphase vermehrt zum mikrobiellen Bewuchs durch Bakterien, Schimmelpilzen und holzerstörenden Pilzen.



Bild 1: Rückseite einer Gipskartonwand unterhalb der Fußbodenoberkante im Neubau